

- I. Vermahnung Illyrici zur Gedult v. Melancthon zu Vitem.
- II. Apologia Illyrici auf 2wo Schriftten Justi. Menii.
- III. Bannins Protestation der Christen wider das Interim.
- IV. Wapzungen falschen Propheeten v. Lesren.
- V. Von der Keyserl. Sigelung Majoris Johannes Wigand.
- VI. Neues Mandat Jesu Christi dem tauffel. zu widerstehen.
- VII. Illyrici wider den Anzug des papstlichen Interims.
- VIII. Illyrici Bericht von 24. artickeln der Christlichen lere.
- IX. Bedenken der rätlichen Prediger auf das Interim.
- X. Conyngs Briefe einse. wider das lere von freyen willen.
- XI. Theodori Heneti Lützer Bericht von Interim.
- XII. Caroli Azarie wider das Neue Interim.
- XIII. Apologia M. Casparis Aquila Apologia von Interim.
- XIV. Philippi Melancthonis Bedenken auf das Interim.
- XV. Niclausen von Amberg. Bericht auf das Interim.
- XVI. Bedenken rätlicher Predicanten auf das Interim.
- XVII. Joh. Hermanns. In man dem antichrist. zugespallen wider andre alle.
- XVIII. Rahtschlag auf das Interim.
- XIX. Schrift D. Luthers wider den Erbliden.
- XX. Elytiani Lauterwasser wider das Interim.
- XXI. Das Interim Illuminiert v. Augustin. Am Ende ist ein
Rundt. Jung oder Antichrist: Interim Interendo interibit.
- XXII. Die Christliche lere von der Bischof der papstlichen keyserlichen
A. Carl Petri Arbitri.

EX LIBRIS
ILLVSTRISSIMI VIRI,
DN. DAN. LVDOLPHI,
LIB. BAR. de DANCKELMANN,
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII
STATVS INTIMI, cetera,
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ
TESTAMENTO RELICTIS.

Ms. 1

Wider Das
INTERIM.

Papistische Wes/ Canonem/
vnd Weister Eisleuben/
durch Christianum lau-
terwar/zu dieser zeit nütz-
lich zu lesen.

Apocalips. 18.

Der Engel schreiet mit grosser stim/Sie ist gefal-
len/sie ist gefallen Babilon die grosse / Vnd ein
behausung der Teuffel worden/Denn von
dem Wein des zorns ihrer hurerey/hab-
ben alle Heiden gedruncken/ Vnd
die Könige auff Erden haben
mit ihr hurerey getrieben.

Apocalips. 16.

Es wird ein böse vnd arge drüss / an den Men-
schen/die das malzeichen des Thiers haben/
vnd sein Bild anbeten / das ist / Das
INTERIM annehmen.

IN F. R. I. M.

Faint, mostly illegible text in a historical script, possibly Latin or German, arranged in several lines. The text is mirrored across the page, suggesting bleed-through from the reverse side.





Siet wenn ich gelesen habe/
In der heiligen schrift / der Jüden
Abgötterey / habe ich mich vber die
masse verwundert / vnd entsetzt / auch
schier nicht glauben können / das so
viel Leute / ehe denn man sichs versehen / von so
hellem Liecht / Göttlicher warheit gefallen / fal-
sche Lehr / vnd Gottesdienst angenommen. Itz
zund aber / sehen wir leider / mit grossen hertz-
leidt / Wie der Adel / vnd Pauer / Fürsten vnd
Stedte / welchen Christus (Wie Paulus saget)
für die augen gemalet war / Dahin fallen / vnd
sich dem Antichrist / vnd Teuffel opffern / Das
sichs gleich ansehen lest / als weren sie nicht bey
gutter vernunft / Sondern vom Teuffel besessen.
Vnd das solchs von ihnen / nicht mit vnwarheit
geredt wird / mus iderman bekennen / der da be-
dencket / das etliche mechtige Herrn vnd Für-
sten / tausentmal geneigter vnd vleissiger sein /
das INTERIM anzurichten / denn sie vormals
gewesen / da sie das Euangelion annamen / vnd
dem volck zu predigen erleubten.

Wolan es fare zum Teuffel wer da wil / Ich
byn des gewis / das mein Herr Ihesus Christus
lebet / vnd glaube festiglich / er wird sich kurtz-
lich / mit seiner grossen mechtigen krafft / vnd
herrlichkeit der massen sehen lassen / Das die
Scharhanssen wünschen / vnd sagen werden /
Ach hetten wir lieber / mit dem löblichen gefan-
genen Churfürsten / **CHRISTUS** bestens
A ij digt bes

digk bekennet / denn mit den Interimisten tri-
umphiret.

Jedoch so noch etliche weren / die bey Chris-
tlicher warheit zuvorharren gedenccken / wollen
wir zu derselbigen sterckung / vnd zur schmach
den abtrännigen maulchristen etliche argument/
fürnemlich wider die Mess / auff's aller kurtzte /
als wir können erzelen / Vnd anfanglich ein we-
nigk / von den Opffern sagen.

Die Papisten vnd Interimisten / plaudern
viel von Opffern / vnd wollen dadurch ihre Mess
erhalten / geraten auch entlich in die narheit vnd
blindheit / Das sie der Heiden opffer billichen /
vnd zum behelff / ihre Mess damit zubestettigen /
füren. So war ist das gemeine sprichwort / wer
eine lügen schmücken wil / der bedarff andere sie-
ben / fette / vnd wolgemeste darzu.

Wir aber so die ware rechte Christliche Lehr
von den opffern wissen / können vorstendlich vnd
kurtzlich dauon lehren / wollen derhalben diesen
bericht thun.

Nach dem vnser Vater Adam gefallen / vnd
durch seinen vngheorsam / die sünde auff alle
menschen / vnd der todt / durch gedrungen / hat
Gott als baldt dem Menschlichem geschlecht zu-
gesagt / das durch des Weibes sammen / solt der
schlangen der kopff zutretten / das ist / Sünde /
Zodt / vnd alle macht des Teuffels zurstöret / vnd
zu nicht gemacht werden. Mit welcher verheiß-
sung Gott verkündiget hat / es würde einer nicht
von

von Mannes / Sondern Weibes samen geboren
werden / Der den menschen durch sein blut / Gott
vorsönen / von allem jammer / darein er gefallen /
erlösen / vnnnd zur erbschafft ewiges lebens / wider
der bringen würde.

Diese verheissung hat Gott im Paradis ge-
gethan / vnnnd darnach oft erneuert / Hat auch
geordnet mancherley opffer / Die gleich wie ein
finger auff Christum gewiesen / vnd das Gesetz
gegeben / vnter welchem (Wie Paulus zun Galat-
tern am iij. Capittel saget) Gleich wie vnter ei-
nem zuchtmeister das menschliche geschlecht ge-
übet / vnd verwaret gewesen ist / biss das die ver-
heissung erfüllet / vnd der same kommen ist.

Nun aber Gott seine verheissung gegeben /
sind wir nicht mehr vnter den satzungen / vnnnd
schatten / von dem das zukünfftig war / noch
vnter dem zuchtmeister / Sondern haben Chri-
stum selb / Welchs leiden / vnnnd verdienst / so wir
mit dem glauben fassen / vnnnd vns zueignen / so
empfehen wir vergebung der sünden / Heiligen
Geist / vnd ewiges leben. Vnnnd auff das wir ja
dis dester fester / vnd bestendiger gleuben / hat er
vns gegeben sein wort / vnnnd Sacrament durch
welche er vns seinen göttigen gnedigen willen /
erklärer / vnnnd wir vnsern glauben vben / vnd ster-
cken sollen.

So nun / wie Paulus zun Galatern / vnnnd
Hebreern / vnnnd sonst an andern örtern mehr /
nach der lenge lehret / Alle Ceremonien vnnnd Fi-
guren des alten Testaments auffgehoben / auff

A iij

das wir

Das wir deste mehr Christum selbst annemen / so
wolt ich gerne / von den Papisten / vnd Interi-
misten / aus der Heiligen schrift hören / mit wel-
chem grund odder schein / sie solche eusserliche
Ceremonien / Opffer / vnd Gottesdienst / welche
des Babsthumbs voll gewesen / widder in die
Kirchen einführen wollen. Disz sey gesagt von
den opffern / mit einschliessung des ersten Argu-
ments widder die Mess / folget das ander argu-
ment.

Alle Gottes dienst one / vnd widder Gottes
wort / aus menschlicher andacht gestiftet / sind
Abgöttisch.

Die Papistische Mess / ist one vnd widder
Gottes wort. Darumb ist sie ein lautter Abgöt-
terey.

Das sie one Gottes wort ist / beweise ich mit
diesem grunde. In dem Abendmal des Herrn /
hat Christus nichts eingesetzt / denn allein die
Communion / odder niessung des Leibs / vnd
Bluts Ihesu Christi / Welchs aus der Euangeli-
sten historien klerlich erscheinet / vnd ferner aus
den Worten Pauli erkleret wird. i. Chor. xi.

So können die Interimisten / auch das ge-
ringste nicht ertichten / Wie Christus in seinem
Abendmal / die Mess solt gestiftet haben / Damit
sie sich nicht selber inn die backen hawen / vnd
lügen straffen. Denn das ist vnwiddersprech-
lich war / Da Christus sein Leib vnd Blut / denen
die mit ihme zu tisch sassen reichet / spricht er /
Nemet hin esset / nemet hin vnd trincket / Diese
wort

wort seint ihe klar vnnnd deutlich genug geredt /
vnd werden gesagt von dem dingē / so den Com-
municanten gereicht wird. Derhalben können
noch sollen sie / von nichts anders verstanden/
vnd genommen werden / wider dauon sie geredt
sein / als nemlich / von dem Leib vnd Blut vnser
HERRN Ihesu Christi / so die gleubigen in der
niessung des Sacraments empfaen. Ich wil
allhie trotz bieten / dem Eissleben / Pflug / vnnnd
andern Interimisten / das sie etwas hiewider re-
den / vnd weis fürwar / wenn sie gleich für schrei-
en vnd liegen / mit allen ihren gesellen zurbersten
soltē / das sie dennoch nichts / das nur ein klei-
nen schein der warheit haben mocht / erfür bring-
en würden / Wollen sie aber etwas anders dar-
aus machen / denn Christus beuohlen hat / so ist
dasselb im grund nichts anders / denn Brod vnd
Wein. Denn wie oben gemelt / die wörter nemet
hin / esset das ist mein Leib / nemet hin / trincket /
das ist mein Blut / sollen vnd müssen von keinem
andern ding verstanden werden / wider von dem /
das vns in der einsetzung des Abentmals gege-
ben / vnnnd von vns in der Communion empfan-
gen wirt.

Weil denn / wie oft gesagt / die wörter / das
ist mein Leib etc. Nicht können verstanden wer-
den / als allein von dem Leib vnnnd Blut Ihesu
Christi / welches die gleubigen in der Communi-
on empfaen / wenn sie sich gleich mit ihrem lü-
gentichten / zu tode drüber marterten / So ist es
ja ein teuffelische vn Sinnige vormessenheit / vnnnd
verachtung

verachtung Gottes des Allmechtigen / das sie
(welchs gleichwol die Papisten / in ihren Cano-
nibus noch nie gethan haben) schlecht Brod
welches von ihnen geopffert wird / Gottes Sohn
nennen / vnd an stat des waren Heilandes / vnd
einigen opffers Ihesu Christi / ein neuen Chri-
stum vnd opffer / daraus machen dörffen.

Das aber die Messe widder Gottes wort
sey / ist aus diesem fundament zu mercken. Die
wörter esset / trincket / thut solchs zu meinem ge-
dechnis / ziehen sie mit gewalt wider des Herrn
Christi befehl / widder die helle klare auslegung
des heiligen Apostel Pauli / auff ein ander werck /
Christus spricht / Wir sollen sein Leib essen / vnd
trincken / vnd seiner dabey gedenccken / So spre-
chen sie / Nein / Wir sollen ihn opffern / Ist das ni-
cht den gleubigen / das Abentmal des Herrn ver-
endert / vnd verdamlich gemacht. Denn wie
Paulus spricht / Vers nicht isset vnd trincket /
zum gedechtnis des Herrn / der isset vnd trincket
ihm das gericht.

Das aber die Interimisten die geschicht / od-
der Historien des Melchisedechs allegiren / kan
niemandt verführen / denn wer sich selbst mutwil-
lig wil verführen lassen / Denn die wort Gen. xiiij.
Gedenccken gar keines opffers / Dazu wenn solch
gross geheimnis (wie die Interimisten ferge-
ben) darin verborgen were / halt ich wol / es hetz
vns S. Paulus in der Epistel / an die Hebreer /
da er weitleuffrig diesen text handelt / nicht ver-
schwiegen. Was

Was belanget den text Malachie / ist leicht
zuerstehen / die da wissen / das das heilige Euan
gelion von Christo / damals fast in gantz Asia /
durch den Propheten Daniel / vnd andere Gott
fürchtige Jüden war außgebreitet / solche auß
breitung vnd Predigt des Euangelij / nennet der
Prophet ein Opffer / Vnd redet nicht vom zu
künfftigen Opffer der Papisten / Sondern von
Kegenschwertigen / die bereit die Heiden thaten /
Zelt also die Geistliche opffer / Kegen dem Leib
lichen vnreinen / Gottlosen opffer der Jüdischen
Priester / Die Gottes wort felschten / vnd vn
treulich lereten. So er aber diese Jüdische op
ffer / mit den heilosen Gotslesterlichen Messop
ffern (Wie die Papisten daruon plaudern) ge
gen einander gehalten hette / würde er one zwei
fel nicht der Jüden / sondern der Papisten opffer
geschendet vnd verworffen haben.

Das dritte Argument.

Es ist ein gewisse anzeigung / das die Mess
ein lautter menschen tandt / vnd Teuffels fünd
lein ist / dieweil ihrer wider Christus noch die A
postel gedenccken / So sie doch sonst mit grossen
ernst vnd vleis / alle nötige stücke / Christlicher
Lehr getrieben / also / das sie den Knechten vnd
Mägden / wie die in ihrem beruff leben sollen /
vorgeschrieben. Were die Mess bey ihren zeiten
ein solch seligk opffer gewesen (Wie die Interis
misten geiffern) die so von geringem vleissigk die
Christen vormanet / würden viel weniger / der
grossen vnd nöttigsten stück vergessen haben /
Derhalben

Derhalben auch viel ernstlicher / die Mess der Kirchen/ehrlich zu halten befohlen. Aber dauon find man inn ihren schriften kein wörtlein/on das sie des Herrn Christi befehl halten/vnd vleissigk/von der niessung/des Leibs vnd Bluts Christi lehren. Hieher gehöret auch/das vnser Herr Gott ernstlich gebent/das wir widder zur rechten noch zur lincken / von seinem wort wancken sollen.

Zum vierden/Wenn gleich die Christen das Abentmal des Herrn/nach seiner einsetzung / in der Communion recht empfahen / dennoch kan es fürnemlich vnd eigentlich kein opffer/ya auch kein danckopffer genennet werden / denn die werck / die Gott den menschen erzeiget / als das er vns geschaffen hat/erneeret/erhelt / vnd ewiges leben zusagt / können mit nicht opffer genennet werden. Sondern vnser werck / die wir Gott erzeigen/zum zeugnis / das wir ihn für den rechten Gott bekennen vnd ehren / dieselbigen werden opffer genennet/als da sind gewesen / der Leuiten opffer/vnd das vorsüne opffer/vnsers Heilands Ihesu Christi / da er sich dem Himlischen Vatter / für vnser sünd / am stam des Creutztes geopffert hat. Die Communion aber ist ein werck / darmit sich vnser Herr Gott/ gegen vns gnedigk erzeiget / denn gleich wie der diener im namen Ihesu Christi teuffet/absoluir / vnd mit dem Heiligen Euangelio tröstet / also reichet er vns an Christi stat/auch sein Leib vnd Blut/also das wirs von ihm/in der Communion empfangen/vñ nicht (wie in der Mess geschicht) opffern sollen/

sollen / vnd solches bringen die wort des Abent/
mals selbst klerlich mit sich / die also lauten / das
der Herr Ihesus / ihnen sein Leib vnd Blut gerei/
chet / vnd zu gleich beuohlen habe / das sie nur
hinnehmen vnd geniessen sollen / das es aber vn/
sern Herrn Gott zuopffern sey / wirt nirgent in
der Heiligen schrift beuohlen.

Derhalben gleicherweis / wie es nicht mein
werck odder opffer ist / wenn mich der Priester
an Christi stat teuffet / absoluiret / vnd mir vorge/
bung der sünde verkündiget / also kan das hoch/
würdige Sacrament des Altars / das mir der
Priester reichet / auch nicht mein opffer genennet
werden. Ja die Papisten wissens selbst wol /
das Sacramentum vnd Sacrificium nicht ein
ding ist / Denn vnter so viel Sacramenten die sie
erzelen / dörffen sie keines ein Sacrificium odder
opffer nennen / denn allein das hochwürdige Sa/
crament des Altars / Möchte derhalben gern die
ursach / solches vnterscheidts von den Papisten
hören / das sie so eben die Communion / zu einem
opffer machen / So doch die andern Sacramen/
ta / nicht Sacrificia odder opffer genennet wer/
den.

Das aber die Communion von den Altuet/
tern / Eucharistia ward genennet / ist darumb ges/
chehen / das allezeit auff die empfahung / des
Hochwürdigen Sacraments des Altars / ein ge/
meine dancksagung / der Kirchen gefolget ist /
Denn diese Ceremonien / würde bey den Alten
schier gleicher weis begangen / wie sie itzund in

B ij vnsern

vnsern Kirchen gewöhnlich gehalten wird. Wer
kan aber nicht vorstehen / das dieser nam Eucha/
ristia odder dancksagung / sich auff das Sacra/
ment des Altars / nicht eigentlich reumet? Denn
auff solche weis / konte wol eines iglichen Chris/
ten malzeit / Eucharistia geheissen werden / Dar/
umb das er vor vnd nach der speise / Gott dem
Herrn für seine wolthat dancket.

Über das / so mag ein yglich gemein gebet/
vnd dancksagung der Kirchen / mit recht Eucha/
ristia genennet werden / wenn gleich keine anstei/
lung / odder darreichung des Sacraments dar/
bey geschicht.

Derhalben so das kein opffer mag genennet
werden / wenn die Christen nach einsetzung des
HERRN Christi / das Hochwürdige Sacrament
des Altars empfahe / wie viel weniger / kan die
schentliche papistische Mess ein opffer sein / wel/
ches werck gewinsts halben / one vnd widder
Gottes wort / vnd des Herrn Christi einsetzung
von heilosen menschen / ja von dem Teuffel selbst
in die welt gebracht ist.

Ferner wollen wir auch etwas sagen / von
dem Gotteslesterlichen Canone / auff welchen
die Papistische Mess gegründet ist.

Widder den Canonem.

Es kan niemandt beweisen / das der Canon
von Christo / odder von Aposteln / odder von eis/
nem Concilio / odder von einem frommen Gott/
fürchtigen gelerten Man / der etwan ein gross
ansehen /

ansehen/in der Christlichen Kirchen gehabt / ge-
stellet vnd geordnet sey. Denn wie Gregorius
in seinem Register schreibet/so ist er zusammen ge-
tragen vnd gerafft/von einem den er vorechtlich
scholasticum nennet/vnnd keines ehrtittels wür-
digk achtet. Viel weniger kan niemand mit
warheit sagen / das er bald nach der Aposteln/
vnd rechtschaffen Christlichem Bischoffen tod/
gehalten. Denn dis ist offenbar/das bey Fünff-
hundert yar/die Kirche one den Canonem gewes-
sen.

Das aber die Interimisten/sich mit des heili-
gē Ambrosij Bücher De Sacramentis schützen wol-
len/da thun sie wie die lügener/vnd verführer pflē-
gen/Sintemal ihnē wol bewust/das dem heili-
gen Ambrosio / diese Bücher von den gelerten/
nicht werden zugeschrieben.

Über das alles/ so seint mancherley Cano-
nes in Lateinischer/vnd Griechischer sprache/die
nicht miteinander stimmen/ Daraus klerlich ers-
scheinet/das keiner aus den selbigen Canonibus
wider von Christo/noch von der Kirchen gestiff-
tet sey.

Von des Canons vorstand vnd meinung.

Am ersten teil für der Consecration/weil da
noch nichts (wie die Papisten selbs bekennen)
denn Brod vnd Wein auff dem Altar ist/Lautet
der Canon/vnd ist auch seine meinung / das der
Messpfaß dieselbige gaben vnd geschencck opffe-
re/für die heilige Kirche/zur erlösung der seelen/

¶ iij

vnd

vnd begere für solche opffer/ Heil/wolfart/ gesuntheit/vnd erlösung von ewiger verdammis.

Lieber / wer ist hie so star blindt / der die schreckliche lesterung Göttlicher Maiestet nicht sihet / Denn an stat des allerheiligsten Opffers vnser HERRN Ihesu CHRISTI wirdt schlecht Brodt vnd Wein gesetzt / Vnd solch Brodt vnd Wein / wirdt dem theueren Blut IHESU Christi/ für vns am Creutze geopffert/gleich geachtet / als hette Christus nicht genug für der welt Sünde gethan/vnd ein ewige erlösung auff ein mal erworben/wir müsten auch ein new Opffer von nott wegen erdencken.

Zum andern / bittet der Messpfaß / Gott wolle ihm / vnd der Kirchen gnedig sein / ihn für allem bösen behüten vnd schützen/vmb der heiligen Aposteln vnd Merkerer verdinst/vnd fürbit willen / Gedenccket mit keinem wort des einigen waren mitlers Ihesu Christi / durch welchen wir ein zugangk haben zu Gott dem Vater/inn welches Namen wir auch alles bitten sollen. Alhie wirt zum andern mal des mitlers Ihesu Christi ampt geschendet vnd gelestert/vnd andere Mitler auffgeworffen. Es schmücke vnd lindere solche/wer da wil/ so muss ehr doch entlich mit schandē bestehen/ehr kan nicht fürüber/muss zuuor bekennen/das der Lehr des heiligen Geists entgegen. Den es ist nur ein einiger mitler zwischen Gott vnd Menschen/welcher ist Ihesus Christus.

Zum dritten als nun der Messpfaß wein vnd
Brod

Brod geopffert / vnnnd wie ehr vermeint / durch
solch opffer Gott versünet / so bittet ehr weiter /
das diss Brod vnnnd Wein erst der Leib / vnnnd
Blut Christi werde / wil abermal opffern. Dis
st die dritte klegliche verdamliche lesterung Got
tes. Denn das Abentmal des Herrn wirt alhie
geendert / vnnnd auff ein ander werck gezogen /
widder die öffentliche einsetzung vnser Herr
Ihesu Christi / welchs eben so wol ein Sünde ja
vielein grössere Gotteslesterunge ist / als wenn
man Gottes wort zur zeuberey missbraucht.

Zum vierden / nach dem der Messpfaß die
wort des Abentmals gesprochen / lautet aber
mal der Canon / vnd ist im grund seine meinung /
das der Pfaß diese reine / heilige / vnbesleckte /
hostien Opffere / Ach das euch verblendte / vn
selige Leute Gott bekere / Lieber saget vns an / aus
was macht / vnnnd befehlt thut ihr solchs. Ich
weis zwar wol / das ihr nicht mit einem Punct
lein der heiligen Schrift euch schützen könnet /
Doch saget her / was ihr wisset / wir wollens
hören / Ihr dürfft vns aber die obberürten sprü
che nicht fürbringen / Denn auff die selben ha
ben wir droben gnug geantwort / So seint noch
vieler gelerten Bücher verhanden / die diese sprü
che verstendlich gnug auslegen / Derhalben
thut ihr solchs auß Teufflischer vermessenheit /
vnnnd bosheit / one / vnd widder Gottes Wort /
da für ihr Gott dem Almechtige am Jüngstem
tage grosse rechenschafft geben werdet.

Zum fünfften / bittet der Pfaß / Gott wolde
dieser

dieser Hostien gnedig sein. Hie wolt ich gerne von den Papisten / vnd Interimisten hören / weil sie selber sagen / das die Hostie der ware Leib vnser Herr Ihesu Christi sey / oder / wie sie ytzund noch viel vnuerschempter dauon reden / der einige Son Gottes / den sie Gott dem Vater fürstellen / ob sie zwischen Gott / vnd Christum seinen Son / mitler sein / Sintmal sie für Christum bitten / vnd ihn dem Vater versöhnen wollen / oder aber / ob Christus der Mittler sey zwischen ihn / vnd Gott seinem Vater. Es muss ja gar ein alber / vnuerstendiger mensch sein / der alhie abermal nicht mercket / die schreckliche lesterung Göttlicher Maieestet / vnd die grobe greiffliche / vnuerschempte lügen des Teuffels.

Zum sechsten / bittet der Pfaff / Gott wolle dis opffer ansehen / vnd ihm also gefallen lassen / wie ihm gefallen hat / das opffer Abels / vnd Abrahams. Ist es war / wie die Interimisten glauben / vnd sprechen / sie opffern den Sohn Gottes / so ist vber die mass ein grösser vnuerstand / vnd greuliche Gotteslesterung / das sie bitten / Gott wolle ihm die opfferung / seines lieben Sohns / also gefallen lassen / wie ihm an dem / vnd gefellig gewesen / des Abels opffer / Denn wer weis nicht / das ihm doch sonst sein eingeborner natürlicher Sohn / tausent mal lieber ist / dieweil eben vmb des Sohns willen / ihm alle Creatur / im Himmel vnd Erden gefallen.

Zum siebenden / bittet der Pfaff für die Toten / welchs

den / welchs in der schrift nicht befohlen / vnnnd
ist der Lehr vom glauben gar entgegen / Wer an
Christum gleubet / der kompt nicht ins gericht/
Sondern ist vom tode / zum leben hindurch ge-
drungen / Johannis. v.

Zum letzten / vnd beschlus widder den lester-
lichen Canon / Weil die Sacrament Gottes ord-
nung / vnd Testament sein / die kein Creatur wid-
der im Himmel noch auff Erden zuendern / oder
auff ein andern brauch vnnnd werck / widder die
einsetzung zu ziehen macht hat / so ist der gantze
Canon Gottlos / welcher im Abentmal des
Herrn / ein ander werck / one vnd widder Gottes
wort einfüret. Vnnnd wenn auch gleich nur ein
dancckopffer vorstanden würde / Welchs doch
die Interimisten / im grund nicht meinen / Son-
dern grübeln / vnnnd suchen ihren gewel / die Pa-
pistischen Mess damit zuerhalten / vnnnd zubeses-
tigen.

Dis hab ich / von der schrecklichen vnnnd vns-
leidlichen lesterung des Canons / auff dis mal
anzeigen wollen / Denen nun dieser gewel nicht
zu hertzen gehet / vnnnd gross däncket / die fragen
gewisslich gar nicht nach Gott / odder ihrer see-
len seeligkeit.

Ich achts für vnnöttig / ihre falsche glosen
zuerlegen / Denn diese bestie des Canons / ist so
grausam vnd vnflätig / das ihr scheutzlich ge-
stalt von keinem schmuck / kan bedeckt vnd gezie-
ret bleiben / Solchs mus jederman sagen / der dis
schrecklich thier / nur ein mal recht angesehen
hat.

E

Dazu

Dazu dienet vnd hilfft vns nicht ein wenig/
das Er Eissleben / so itzund der vornemste / vnter
den Interimisten ist / für etlichen jaren selber /
widder die Mess / vnnnd den Canon geschrieben.
Wiewol er negst / da mit ihm ein recht Christli-
cher frommer / vnnnd gelehrter Fürst / in Fegenwer-
tigkeit / seines Gnedigsten Herrn / von dem IN-
TERIM, Mess vnd Canon disputiret / Vnd ihm
der Hochgedachte Fürst vorgeworffen / das er
selb widder den Canon geprediget / vnd geschrie-
ben / diese vnbeschleffene grobe antwort geben /
Es sey geschē in jener zeit / da die Papisten ni-
cht recht von der Mess hielten / vnnnd noch in ihr-
thumb steckten / Nun sie aber im rechten vorstant
vnnnd wege weren / möchte man den Canon / wol
one sünde lesen vnd behalten. Darauff ihm der
löbliche Herr geantwortet / Ist der Canon zuuor
Gottlos vnnnd Abgöttisch gewesen / als ihr das
widder geschrieben habt / seind auch die Papi-
sten itzund bekeret / vnd auff rechter ban / so wirt
hierauffs folgen / das der Gottlose Canon / weil
er nun widder ihre rechte meinung streitet / muss
entweder abgethan / odder ja gebessert werden.
Wollen sie aber ihren Gottlosen Canonem vnge-
ändert behalten / so geben sie damit an tag / das
sie noch in voriger Abgötterey / zuuerharren ge-
dencken / vnnnd ihr handelt derhalben nicht auff-
richtig / wollen nicht sagen / wie einem treuwen
Seelsorger geziemet / das ihr die gemeine Gottes
ergert / vnnnd zum abfall reiner Lehr vrsach gebt /
in dem / da ihr saget / die Papisten seint durch
euch zu Christo bekeret.

Es ist

Es ist auch der Hochgedachte Fürst darauff
kommen / das er gesagt / vns düncket / die wort
vnd meinung des Canons / lauten vnd bedeuten
noch nichts anders / denn wie / vnd was sie für
xx. jaren / vnd damals da ihr darwidder geschrie-
ben gelautet vnd bedeutet haben . Derhalben
ist damals der Canon Gottlos gewesen / so wirt
er itzund nichts besser sein / Er ist / vnd bleibt der
alte Canon / vnd behelt seinen vorigen schmack /
jr werd velleicht den mund verwenet haben / das
so euch zuuor bitter geschmacket / itzund euch eit-
tel zucker vnd honigk düncket.

Bald nach dieser disputation / hat sich Eiß-
leben / bey etlichen seinen gesellen berhümet / er
habe einen grossen Beer gefangen / vnd diese sei-
ne verblümbte rede / hat er selbs erkleret / vnd ge-
sprochen / er hette den Fürsten vberwunden / vnd
auff seine meinung gebracht . Es darff nicht
wort / Er ist ein trefflicher jeger / dieweil er so lei-
chtlich hohe Adler / vnd grosse beren fangen kan /
Aber der tolle verblente jeger sibet leider nicht /
das er selber von ein andern gefangen ist / der ihn
bald auff ein ewige fleischbanck / zur ewigen mar-
ter füren / vnd legen wirt.

Hieraus sibet man / wie ein verzweiffelter vn-
uerschempter heuchler vnd bube er sey. Wiewol
dis noch viel ein gewisser anzeigung ist / seines
lügen vn lestergeists / das er sich vnterstehet / aus
vnsern lieben Herrn Vaters / seliger gedechtnis /
Doctoris Martini Luthers Bücher / allen gewel
des Babsts zuuerthedigen / So doch der thewre
man Gottes / in seinem gantzen leben nichts an-

ders gethan / Denn das er sich widder den Antis-
christ gesetzt.

Ich bit dich Christlicher Leser / was meinstu
das man von ein solchen losen Man halten sol/
vnd denen die ihn wie einen Engel / vnd neuen
Gesetz geber / vom Himmel gesand auffnehmen/
ehren vnd preisen ?

Es hat nicht on ursach / vnd sündlich be-
dencken / vnser lieber Vater Doctor Martinus
diesen vnartigen schedlichen menschen / gleich
als ein gemeine vorgiftung gemieten / da er ver-
merckt / was er im schilde fürete. Es leben noch
glaubwürdige Menner / die für etlichen jaren bey
Doctor Martino / kurtz für seinem abscheid / mit
andern gelerten frommen Mennern gewesen/
vnd aus seinem / waren mund gehört haben / da
etliche Eissleben entschuldigen wolten / Das der
liebe Vater zorniglich geantwort / Was wolt
ihr mir viel Eissleben entschuldigen / Eissleben
wird vom Teuffel getrieben / der ihn gar einge-
nommen / Ihr werdet wol erfahren / was er
nach meinem todt / für ein lern wirt anrichten.
Diese vnser lieben Vaters weissagung / wie war-
haftig sie sey erfüllet / lernt vns die erfahrung.
Denn dis INTERIM kämpft fürnemlich aus der
Margt / welchs leichtlich zubeweisen ist. Denn
erstlich ist zu Franckfort an der Oder ein Magis-
ter / vnd sonderlicher alter freund des Eissle-
bens / der bekennet öffentlich / das sich schon
für v. jaren Eissleben gerhümet / er wiesse radt vñ
that / wie man der streittigen Religion sachen/
künde abhelffen / vnd die Lehr vergleichen.

Dazu

Dazu da er fürm jare / auff den Reichstag
gegen Augspurgk ziehen / vnd zu Berlein auff den
wagen steigen solt / hat er sich hören lassen / er zie
he nun dahin / als ein reformator / gantz es deut
schen Landes.

Ferner hat er von Augspurgk / an seine bes
kante geschrieben / er habe dem Euangelio ein
grosß breit fenster auffgethan (ja freilich / nicht
das es in die Kirche gelassen / odder da es schon
gekommen / vnd gepredigt wirt / darinne bleibe /
Sondern das es vberal außgetrieben würde) er
habe den Papsst reformiret / den Keyser bekeret /
vnd Lutherisch gemacht / Nun wirt gülden zeit
sein / das Euangelion sol in aller Bischoffen Len
der / vnd in gantz Europa geprediget werden / etc.
Letzlich aber als er von Augspurgk gereiset / hat
er im heimzuge Doctor Glatio zugeschrieben /
Non solum adfui compositioni interim sed etiam prefui.
Zu Dessaw aber / hat er sich für einem warhafftis
gen beständigen Man gerühmet / Wie er viel guts
zu Augspurgk gestiftet / vnd außgerichtet het /
Auch vnter andern seinen löblichen thatten erze
let / was er für gunst vnd gnad / bey Keyserlicher
Maiestet erlanget / Der Keyser habe ihm geschan
ckt fünff hundert Kronen / Der Ferdinandus
fünff hundert Thaler / vber solche verehrung vnd
geschenck / habe ihm auch der Keyser / durch ei
nen Bischoff zugesagt / er wolle seine töchter mit
grosser ehrlichen morgengabe außsteuern / wenn
sie sich werden verehlichen. Also kan der Judas
sein lohn / so er für die verretterey / des HERRN
Christi

Christi empfangen / selber nicht verschweigen /
muss sich seiner löblichen thatten rhümen.

Dis hab ich darumb vom Eissleben anzei-
gen wollen / auff das jederman wüste / was von
diesem mameluck vnd dem gantzen INTERIM,
zuhalten sey / vnd welchem man diese zurstörung /
verfolgung / vnd jamer der Kirchen / billich zu-
schreibet.

Wir wollen auch ein wenig sagen / von der
vorrede / die man für der Mess lesen sol / vnd et-
lichen seinen argumenten / damit er seine lester-
ung gedencet zuerhalten.

Er hat ein sophistische vorrede gestellet / mit
welcher er widder wil / den armen gewissen ein-
liebe machen zur Papistischen Mess / Nun seint
viel streffliche vnd vnleidliche stück darinnen /
wir wollen aber auff dissmal nur iij. anzeigen.

Zum ersten / ist's ein greiffliche lügen / das er
sagt / er stelle nach Christi gebot / Gott dem Va-
ter seinen Sohn für / Denn dis gebot wirt in kei-
ner schrift gelesen / weil die wort des abentmals
des Herrn / allein zur communion gehören / wie
der Apostel Paulus j. Corinth. xj. genugsam be-
zeuget.

Zum andern / ist's ein grosse vnd den Chri-
sten vnleidliche Gottes lesterung / das er Brot
vnd Wein darff den Leib vnd Blut Christi nen-
nen / Denn die wörter nemet hin / esset trincket /
etc. gehören allein auff die communion der gleu-
bigen / vnd sonst auff kein ander werck / wie oben
genugsam erkleret ist. So nu jemand aus dem
abentmal des Herrn / etwas anders wil machen /
widder

widder die einsetzung des Herrn / der verendert
die ordnung Christi / thut widder seinen willen /
Darumb seint ihm nun die wörter Christi / nicht
krefftigk vnnnd heilsam. Derhalben ist gewis /
das die Papisten opffern / anbeten / vnd vmbtraß
gen / das ist im grund nichts anders / denn lauts
ter Brot vnd Wein / vnd ist wie gesagt / ein grosse
lesterung / das sie solch Brot vnnnd Wein / den
Sohn Gottes dürffen heissen.

Zum dritten / wirt das gedechtnis des lei
dens vnseres HERRN Christi / von der gleubigen
communion / oder niessung seins Leibs vnd Bluts
in ein gauckelwerck gewandelt / welches dem
Abentmal ein raub Göttlicher ehr ist / vnnnd kan
nicht geschehen / one gefahr der Gottfürchtigen.

Contra Islebij Argumenta.

Das er fürgibt / man möchte wol etliche ge
ringe mangel vnd irthumb / ob sie gleich widder
die schrift sein / vmb fried / vnnnd ausbreitung
des Heiligen Euangelij willen / leiden / widder
annemen / vnnnd vnangefochten bleiben lassen /
darauff ist erstlich vnserer / vnd anderer antwort /
das mehr denn ein vnuerschempte lügen ist / da
er sagt / durchs Interim werde das Euangelion
weiter geprediget werden / Denn das Interim ist
fast inn allen puncten dem Euangelio entgegen /
So wirts auch in keiner Papistischen Kirche an
gericht / Denn die Papisten habens zuuor in ih
ren Kirchen / Daher kumpt das sie es nicht Inte
rim sondern Iterum heissen / vnnnd das aus vnsern
Kirchen / Christus widderumb durch dis Buch
ausgetrieben wirt.

Zum

210 Zum andern / So seinds nicht so geringe
stück / wie er treumet / die man sol eingehen / Son-
dern die wichtigsten vnd nöttigsten artickele vn-
fers Christlichen glaubens / von vergebung der
sünden / rechtfertigung des menschen / vom eini-
gen waren mitler vnserm HERN Ihesu Christo /
vom Abentmal des HERN / welche alle in dem
Buch vertunckelt vnd gefelschet werden.

Zum dritten / Weil er das exempel Mosi / vnd
der Apostel fürwendet / ist zu wissen / das ein groß-
ser vnterscheid ist / zwischen Eissleben / Mosi vnd
den Aposteln / Denn die gewiss den Heiligen
Geist / vnd zeugnis gehabt / das sie in der Lehr ni-
cht irren können / Eissleben aber hat oft gröblich
nicht in kleinen / sondern grossen articckeln geir-
ret / vnd widderruffen / Mit was ernst ers aber
gethan / wirt er am Jüngsten tag recht fülen /
Denn G D E lest sich nicht / wie die menschen
effen.

Zum vierden / So ist auch gar viel ein an-
ders / wenn man etliche mangel ein zeit lang dul-
det / nots halben / odder sonst vmb etwas guts
willen / gleich wie Moses vnd die Apostel gethan
haben / den so man (wie itzt im Interim geschicht)
Gesetz machet auff das öffentliche Gottesleste-
rung / für heilig ding vnd Gottes dienst gehalten /
das ihenige aber / so recht vnd Gott wolgefellig
ist / für irthumb vnd Ketzerrey verworffen / vnd
verfolget werde.

Zum fünfften / ist es viel ein ander ding / so
man mit denen / die sich von gantzem hertzen / der
warhafftigen Lehr beuleissen / ein zeitlang inn
etlichen

etlichen dingen gedult hat / gleich wie Moses
vnd die Apostel / offtmals dem volck Gottes et
was zu gut hielten/denn so man etwas nachlest/
denen die ihren gantzen vleys dahin richten/auff
das Göttliche Lehr / gantz vnnnd gar vortilget
werde.

Zum sechsten / ist ein grosse mechtige vnter
scheid darzwischen/ob etwas zuerbawung oder
zu vorstörung der Kirchen fürgenommen werde/
Der Apostel decret de suffocato & sanguine diene
te / zu Christlicher einigkeit / auff das die Predige
des heiligen Euangelij / dester fürderlicher vnnnd
weiter ausgebreitet würde/Aber durch das Got
lose INTERIM werden die Christlichen Kirchen
zerstrewet vnd verstöret/ wie solchs die erfahrung
aufweist/nicht one grosse bekümmernis / aller
frommen Christen. Vnd es ist hoch von nöten/
das man alle diese vnterscheid / vleissigk in acht
habe/auff das irthumb vormieden würde.

Folgen die fürnemsten Argument

Er Eisslebens / mit welchem er sein
INTERIM schmücken wil.

En spricht Moses hat widder Gottes gebot
die beschneidung vierzigk jar nachgelassen/
vnnnd den scheidbrieff geben / Die Apostel
haben Gesetz geordnet/vom Blut vnd erstickten.
Sanct Paulus hat ein heidnisch gelübd gethan/
Darumb mügen wir auch den widdersachern
vnnnd feinden des Euangelij / wens gleich wid
der Gottes wort ist/ etwas nachgeben.

D

Wenn

Wenn jemand alhie Eissleben fragete/was
ihn düncket / ob er / odder sonst ein ander seins
gleichen / kunte vnnnd dürffte / die Tauffe xl. yar
nachlassen/oder obs recht were/wenn man wid-
der den scheidbrieff geben wolt/da würde er halt
ich(so er anders noch bey sinnen ist) darauff ant-
worten/ es wer beides vnrecht/wen mans wolte
anrichten. Ist ihm nun dieses nicht zugelassen
welches Moses vnd die Aposteln gethan haben/
viel weniger wirt ihm was anders / welches er
demselbigen gemess vnd ehlich achtet / zuthun
gebären.

Moses hat nicht aus seinem gutdüncken die
beschneidung nachgelassen / Sondern die not
welche oft viel gutte Gesetz bricht / hat ihn dazu
verursacht / vnd gedrungen / Denn der beschnit-
tenen kunte man nicht / wie die natur erfordert/
in der wüste warten / vnd pflegen / weil sie teglich
musten durch gebirg vnd wildnis reisen.

Den scheidbrieff aber / hat er ihn nicht ge-
botten/als ein heilig vnnnd Göttlich ding / Son-
dern on zweiffel aus Gottes willen / auff etliche
zeit zugelassen.

Es ist erstuncken / ich darff nicht sagen ers-
logen / Das Paulus ein heidnisch gelübd ge-
than / Denn von diesen gelübden / ist genugsam
geschrieben. Numeri. vi.

So haben die Aposteln auch nichts newes
geordnet/

geordnet / Sondern haben aus viel wichtigen
ursachen / die itzund zuerzelen vnnöttigt sein / die
alte gebrauch vernewert / Wie man aus der vor-
rede des hochgelarten Herrn / vnser lieben Pres-
ceptoris / Philippi Melanthonis sihet / vnd lern-
et / die man lateinisch findet / in dem gesprech
zu Worms gehalten / Anno xl.

Doch warumb wil ich mich / mit so ein ver-
bosten / verstockten / Gottlosen man / in weiter-
gezencß begeben / vnd von so geringen sachen
(wie er vermeint) disputieren / Das gantze E-
uangelium **CHXISTVS** / wirt im **INTERIM**
gefelschet / vnd nicht in die welt außgebreitet /
Sondern wo **CHXISTUS** zuuor ist gepredigt / da
wirt er itzt ausgetrieben / denn die rechtschaffene
gelerten trewen Prediger / werden mit ihren Weis-
bern vnd Kindern itzt verjagt / etliche gefenglich
eingezogen / vnd getödtet.

Das ander Buch / welchs sie ein reforma-
tion genennet / vnd der Papisten grausames wü-
ten vnd toben / zeuget genugsam an / Was Eiss-
leben / durch sein löbliches reformieren / für nutz
vnd frommen geschaffen hat / Vnd wie weit
das Euangelion vnter den Papistischen Bischo-
ffen gepredigt wirt / die da schreien / man sol das
INTERIM nicht **INTERIM** sondern **ITERVM**
heissen.

Damit wir aber ein ende machen / wollen
wir zum beschlus / das bekenntnis vnd vrteil vom

D **ñ**

Interim

INTERIM die zween fürtrefflichen Interimis-
sten/hieran setzen.

Julius Pflugk / da er negst zu Begaw / etli-
cher falschen groben artickele vberwiesen / hat er
öffentlich in Regenwertigkeit / vieler glaubwürdigen
Männer bekennet / vnd gesaget / Es sey lei-
der war / das noch viel falsches vnd abgöttisch
in dem INTERIM stünde / vnd wenn mans an-
nimpt / bestettiget würde / Aber er sey des keine
ursach / Denn ein Hispanischer Mönch Domini-
cus de Soto genant / habe das INTERIM verfel-
scht / Biewol er nun weis / vnd bekennen mus /
das dis INTERIM voller Abgötterey stecket /
Jedoch helt er allenthalben an / das mans an-
men sol / So lieb vnd theuer acht er die zeitliche
ehr / das er darüber der ewigen vergisset.

Da der Eisleben von Augspurgk heim kom-
men ist / vnd ein lange disputation vom INTE-
RIM mit dem Probst zu Berlin / in gegenwerts
anderer Predicanten gehabt / hat er entlich dem
Probst seine rechte hand geben / vnd gesaget /
Es ist ja gewis war / wer das INTERIM helt /
der ist ewigk des Teuffels / Vnd im Predigen
hat er das INTERIM oft also entschuldigen
wollen / Was belanget die anruffung der heiligen
/ stehet im INTERIM / man müge wol sa-
gen / heiliger Petre bitte für mich / Dis aber wil
ich nicht thuen / vnd ihr solts auch nicht thuen /
So kan vns diese Gottlose anruffung nicht ir-
ren / vnd schaden / allhie lachet vnd spottet der
Eislebe

Eisslebe/ beyde Gott vnnd die Menschen/gleich
als were es recht / das man also heuchelt/vnnd
dörfft nicht die lesterliche anruffung der Heilij
straffen/vnd verdammen.

Hieraus kanstu Christlicher Leser wol ver-
stehen / was die Interimisten selber von ihrem
INTERIM halten. Weil sie nun bekennen/
das dis Buch Gottlos ist / vnnd wers annimpt
das er des Teuffels sey / So sihe wol zu/ der du
bisher/hast wollen ein Christ sein / mit was ge-
wissen/du die Gotteslesterung wider annimpst/
vnnd von rechter Lehr/vnd erkantter warheit ab-
fellest.

Ich wil jederman hiemit treulich gewar-
net / vnnd vermanet haben/das/so lieb ihm seine
seele seligkeit ist/ so vleissigk er auch zu G D E
vmb gnade ruffe / das er bestendigk bleibe / im
waren erkenntnis / vnnd bekenntnis J H E S U
C H R I S T I.

Nicht weit von Bonna am Rhein/ist ein Pres-
diger gewesen / Der hat das Euangelion / von
C H R I S T O recht geprediget/ Als er aber sich hat
vberreden lassen/vnd das INTERIM angenom-
men / ist er darnach in verzweifflung gefallen/
vnd hat sich selbst erstochen.

Aus diesem exempel Göttliches zorns müs-
gen alle abtrünnige Interimisten lernen / das
Christus noch lebet/vnd in diesem / vnd zukünfft-
tigen le-

tigen leben richten wirt / die ihn für den Menschen alhie verleugnen. Denn er sagt / die mich ehren / die wil ich widder ehren / die mich bekennen für den Menschen / die wil ich widder bekennen / für meinem Himlischen Vater / vnser lieber HERR Ihesus Christus gebe / das wir nicht / in versuchung gefüret werden.

Newlich ist ein abtrünniger Fürst gewesen / derselbige da er lang / mit einem Gottsfürchtigen Lehrer / vber dem Canone gestritten hatte / vnnnd entlich nicht abbrechen konte / dem Geist der weisheit / welcher durch den mund der trewen Lehrer redet / so sie für Fürsten vnd Herrn stehen / Hat er ihn mit solchen Worten angefahren / Ihr Lutherischen werdet doch nicht auff hören / bis so lang / das ihr vns abermals ein blutbad anrichtet.

Diese vnnnd andere dergleichen lesterwort / der Gottlosen / wollen wir dir lieber Herr Christe / der du ein richter / vber die todten vnd lebendigen bist / heimstellen / vnd bitten dich / du wollest solche giftige schmehe wort / die man auff vns deine Brüder leuget / zu deiner zeit nicht vngerochen lassen.

Ach lieber HERR CHRISTE / wir fallen den widdersachern one vterlas / des friedes halben zu füßen / wir bitten vnnnd flehen demütigk / auff das sie vns nur diese heilsame Lehr / die du dem Menschlichem geschlecht / aus der schoß des Himlischen

Himlischen Vatters bracht / vnnnd offenbaret
hast / vnuerfelschet behalten möchten / Nichts
dester weniger / müssen wir die ihenigen sein
die nach vergiessung Christliches Bluts
streben / Ach Kum lieber Herr Ihesu
Kum bald / vñ erklere mit deinem
gerechten gestrengen gericht /
welche part lügen vnnnd
morth stiffe /
Amen.

Spreche ein yeder Christ Amen.

Anno. 1 5 4 9.

Einigen Worten sprach / und offenbart
das / unerschreibliche Leben / welches
dort vorliegt / müssen wir die heiligen Schrift
die nach Verfassung Christi den Welt
sprechen / und zum Heil der Welt
ausgehen / mit der wir die
gerechten Erbkinder werden
welche durch den
worden sind /
Sinnen.

Es werde ein jeder Christ Sinner

Amno. 1 2 4 8

M. D. XLVIII



ff 3603

ULB Halle 3
002 718 383

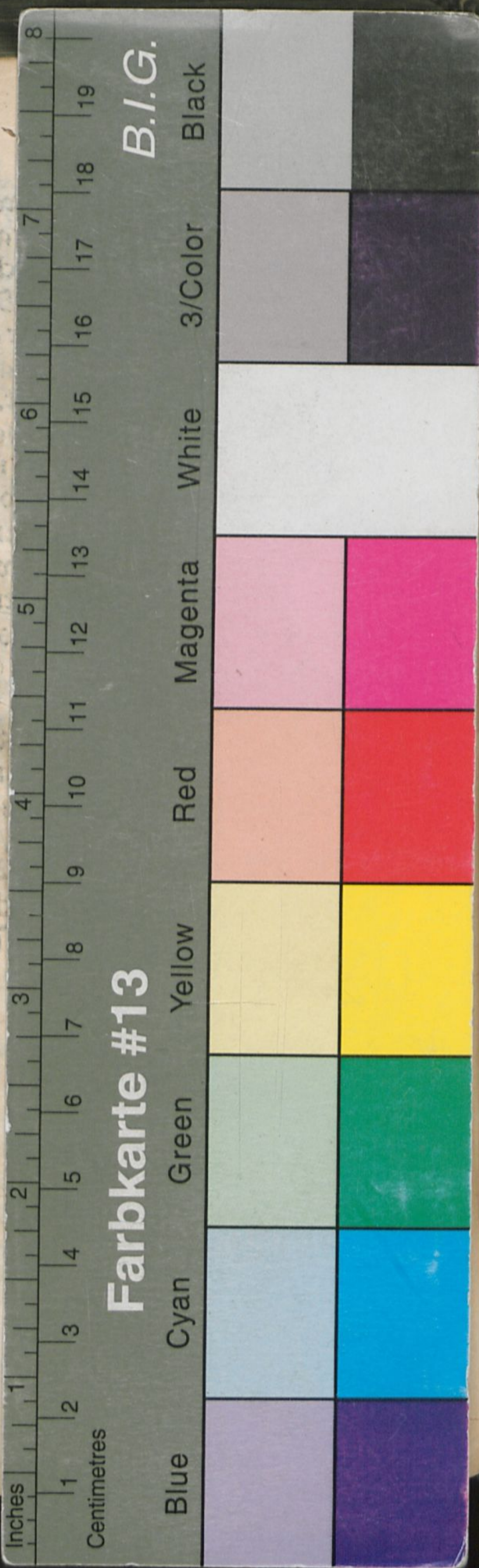


S. 6.

A 15







XXIII.

Wider Das
INTERIM.
Papistische Wes/ Canonem/
vnd Weister Eisleuben/
durch Christianum lau-
terwar/zu dieser zeit nütz-
lich zu lesen.

Apocalips. 18.

Der Engel schreiet mit grosser stim/Sie ist gefal-
len/sie ist gefallen Babilon die grosse / Vnd ein
behausung der Teuffel worden/Denn von
dem Wein des zorns ihrer hurerey/hab-
ben alle Heiden gedruncken/ Vnd
die Könige auff Erden haben
mit ihr hurerey getrieben.

Apocalips. 16.

Es wird ein böse vnd arge drüss / an den Mens-
schen/die das malzeichen des Thiers haben/
vnd sein Bild anbeten / das ist / Das
INTERIM annehmen.

